

## Saulus wird ein anderer Mensch

Von Jesus umgekrempelt

*Apostelgeschichte 9*



### Kerngedanke

Jesus kann Menschen völlig verändern. Man nennt diese Veränderung eines Menschen auch „Bekehrung“.



### Lernziel

Menschen können sich durch den Glauben um 180° drehen und trotzdem sie selbst bleiben.



### Hintergrundinformationen

Saulus war das Kind orthodoxer jüdischer Eltern aus Tarsus in Zilizien, einer Hafenstadt am Mittelmeer. Dort gab es viele Händler und Handwerker. Paulus lernte den Beruf des Webers und Zeltmachers. In Tarsus lebten viele Griechen, die sich auf die Kunst der Rede verstanden. Davon profitierte Saulus. Später wurde er nach Jerusalem geschickt und vom Gesetzeslehrer Gamaliel ausgebildet. Saulus war also mit zwei jüdischen Lebensbereichen vertraut: dem griechisch geprägten Kulturkreis und den aramäisch sprechenden Juden in Jerusalem. Der griechisch sprechende Saulus hatte Zugang zur gesamten Bildungsschicht im damaligen Weltreich. Zunächst aber verfolgte er die Jesus-Sekte, weil er in ihnen eine Bedrohung für den jüdischen Glauben sah. Auf

dem Weg von Jerusalem nach Damaskus begegnete er Jesus. Danach war er blind. Saulus wollte als umjubelter Kämpfer für den wahren Glauben nach Damaskus einziehen, musste nun aber als Behinderter in die Stadt geführt werden. Drei Tage lang versuchte er, dieses Erleben zu begreifen. Das erste Zusammentreffen mit dem Christen Ananias war kritisch, denn dieser stand mit Sicherheit auf der Inhaftierungsliste. Ananias brauchte selbst eine Vision, um diesen Schritt überhaupt zu wagen. Aber dann heilte und taufte er Saulus. Erst danach besuchte Saulus die Gemeinde. In der Bibel wird er von nun an „Paulus“ genannt. Das ist die römische Version des jüdischen „Saulus“ und war besser geeignet für die Verkündigung unter den Heiden. Was auf dem Weg nach Damaskus geschah, war die erste von sechs Visionen, die Paulus von Jesus bekam. Später berichtete er immer wieder von Jesus-Begegnungen (Apg. 16,9–10; 18,9–10; 22,17–18; 23,11; 27,23–24). Da Paulus nicht mit Jesus gelebt hatte, musste er sich von den Jüngern erzählen lassen, was Jesus alles gesagt und getan hatte. Paulus legte die Worte und Taten von Jesus aus, verkündigte Zusammenhänge und machte eine Lehre daraus. Er war der erste christliche Theologe. Interessant ist, was Paulus an die Galater schreibt (1,15–18). Paulus war derjenige, der „die ganze Welt“ im Blick hatte. Er begriff, dass Jesus Herr über alle Völker ist. Zwischen den Versen 22 und 23 in Apg. 9 liegen ca. 3 Jahre. Paulus reiste nach Arabien und versuchte dort, das Evangelium von Jesus zu verkündigen (Gal 1,17–18). Dass Menschen durch eine Bekehrung völlig „umgekrempelt“ werden, können Kinder selbst nicht nachvollziehen, sie sind erst dabei, ihre Identität zu finden. Aber dass man seine Meinung revidieren, oder dass eine neue Situation das eigene Befinden völlig verändern kann, ist für sie vorstellbar.



## Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
<b>Stunden-Start</b>	<p><b>Spiel: Krepelwettbewerb</b> Die Kinder sitzen in zwei Gruppen nebeneinander. Vor jeder Gruppe steht ein Behälter mit Dingen, die auf „links“ gekrepelt sind: Handschuhe, Socken, Mützen, T-Shirts, Einkaufsbeutel, Turnbeutel, Taschen, Unterhosen usw. Die Kinder sollen diese Dinge um die Wette umkrepeln. Welche Gruppe ist zuerst fertig? Andere Variante: Das erste Kind krepelt auf links, das zweite auf rechts usw., sodass jede Sache die ganze Gruppe durchläuft.</p>	<p>Es gibt auch den Ausdruck: „Der ist völlig umgekrepelt!“ Was bedeutet das? Menschen kann man doch nicht wie eine Socke umkrepeln, oder? (Austausch im Gespräch)</p>	<p>Krepelbare Dinge wie Handschuhe, Socken, Mützen, T-Shirts, Einkaufsbeutel, Turnbeutel, Taschen, Unterhosen usw.</p>
	<p><b>Spiel: Verändern</b> Ein Kind geht aus dem Raum und verändert etwas an seinem Aussehen. Es wird hereingerufen und wer zuerst erkennt, was verändert wurde, bekommt einen Punkt. Jedes Kind darf einmal derjenige sein, der etwas an sich verändert.</p>	<p>Heute hören wir von Saulus, bei dem sich in seinem Leben etwas veränderte.</p>	
	<p><b>Spiel: Schwieriger Weg zum Ziel</b> 30 alte CDs (oder Pappteller, Untersetzer, Pappscheiben) werden auf der Erde als Weg ausgelegt. Dabei sind folgende CDs rot angemalt: 6, 7, 8, 13, 14, 15, 16, 17, 22, 23, 24, 25. Auf CD Nr. 30 liegt ein Sticker o. Ä. Jedes Kind bekommt eine Spielfigur (Kegel, Baustein) und einen Würfel. Nur das erste Kind bekommt zwei Würfel. Es kann mit einem oder zwei Würfeln würfeln. Dann setzt es die gewürfelte Augenzahl. Wenn es dabei auf einem roten Feld landet, muss es zurück zum Ausgangspunkt. Die benutzten Würfel müssen an den nächsten Spieler weitergegeben werden, die anderen kann man behalten. Der nächste Spieler hat nun 2 oder 3 Würfel. Er kann selbst entscheiden, mit wie vielen Würfeln er würfelt. Wenn jemand mehr Augen würfelt, als zum Erreichen des Zielfelds Nr. 30 nötig wäre, muss er diese überzähligen Felder wieder zurückgehen. Kommt er dabei auf ein rotes Feld, muss er zum Ausgangspunkt zurück.</p>	<p>Wer landet zuerst auf Feld Nr. 30 und bekommt den Sticker?  Wie schwierig war es, das Ziel zu erreichen? In der Geschichte von Saulus werden wir heute hören, dass er zwar ein Ziel hatte, aber von Jesus gestoppt wurde. Jesus gab ihm ein neues, besseres Ziel. Er krepelte sein Leben um.</p>	<p>30 alte CDs (oder kleine Pappteller, Untersetzer, Pappscheiben) Spielfiguren (Kegel, Flaschen, Bausteine o. Ä.) viele Würfel Sticker (oder anderer kleiner Artikel, der evtl. mit dem Glauben zu tun hat)</p>

<b>Einstieg ins Thema</b>	<p><b>Objektbetrachtung: Ein verstimmtes Instrument</b> Wir führen den Kindern eine verstimmte Geige oder Gitarre vor. Was ist los mit diesem Instrument? Es klingt nicht. Sollten wir es wegwerfen? Was können wir tun? Am besten man bittet einen Musiker, dies am Anfang der Stunde vor den Kindern zu demonstrieren. Das Instrument kann dann vor den Augen der Kinder gestimmt werden. Es wird erklärt, was „stimmen“ bedeutet. Dann spielt der Musiker kurz etwas vor.</p>	<p>Das Instrument war in Ordnung, nur nicht gestimmt. Das konnte einer tun, der Ahnung von dem Instrument hat. Das Stimmen war noch keine Musik, aber es diente der Musik. Heute hören wir von einem Mann, bei dem auch etwas nicht stimmte. Aber er war kein schlechter Mann, er musste nur richtig „gestimmt“ werden.</p>	<p>Instrument Tipp: Diese Einheit kann auch als Vertiefung nach der Geschichte genutzt werden.</p>
	<p><b>Redewendung erraten: Holzweg</b> „Du bist auf dem Holzweg!“ – was bedeutet das? Jedes Kind gibt eine mögliche Bedeutung ab. Dann wird die Aussage erklärt: Es bedeutet, dass man auf einem falschen Weg ist, der einen nicht ans Ziel bringt. Woher kommt diese Redewendung? (Erklärung: Nachdem früher ein Baum gefällt wurde, zog man den Stamm mit dem Pferd weg. Dadurch entstand eine Spur, die wie ein Pfad aussah. Der so entstandene Pfad führte aber nicht zum Ziel, er endete an einem Baumstumpf.)</p>	<p>Heute betrachten wir einen Mann, der total auf dem Holzweg war! Er wollte Gott dienen und machte genau das Gegenteil – er bekämpfte Gott. Deshalb beschloss Gott, ihn zu stoppen. Wie er das machte, hören wir heute.</p>	
	<p><b>Austausch: Taufe eines Mörders? (Anhang 1)</b> Was haltet ihr von der Taufe eines Mörders? Gibt es so etwas? Dürfen Kriminelle in die Gemeinde? Was denkt ihr? Wie würdet ihr entscheiden, wenn ein Mörder sich taufen lassen will? Wir lesen den Kindern einen Bericht über die Taufe oder Bekehrung eines Kriminellen vor. Siehe Anhang 1. Heute geht es tatsächlich um die Taufe eines Mörders!</p>	<p>Für Kinder zeigt die Bekehrung eines Kriminellen den Wechsel vom alten zum neuen Leben besonders krass. Am besten wäre es, wenn es einen Fall in der unmittelbaren Umgebung oder in der Gemeinde gäbe, dann könnte man diesen Menschen einladen.</p>	<p>Anhang 1</p>
<b>Kontextwissen</b>	<p><b>Was wissen wir über Damaskus?</b> Damaskus liegt in Syrien, ca. 250 km von Jerusalem entfernt. Noch heute ist sie die Hauptstadt von Syrien mit 1,5 Mio. Einwohnern. Sie gilt als eine der ältesten Städte der Welt. Sie wird bereits bei Abraham erwähnt (1. Mose 14,15). Zur Zeit des Saulus flohen viele Jesusanhänger nach Damaskus, als die Verfolgung in Jerusalem begann. Vor allem die hellenistischen Juden-Christen, wie Stephanus, mussten sich in Sicherheit bringen. Damaskus ist eine besondere Stadt, weil sie die erste nichtjüdische Stadt war, in der Jesus Christus verkündigt wurde. Die Berichte von den Heilungen, die Jesus vollbrachte, war aber auch schon zu seiner Zeit bis nach Syrien gedrungen (Mt. 4,24). Auch für Paulus war Damaskus die erste Stadt, in der er in den Synagogen von Jesus predigte. Er musste später fliehen, weil die Juden ihm nach dem Leben trachteten. Er wurde an einem Korb über die Mauer transportiert.</p>	<p>Man kann den Kindern diese Einzelheiten erzählen oder ein kleines Damaskus-Quiz daraus entwickeln, indem A-B-C-Fragen gestellt werden.  Beispiel: Wo liegt Damaskus? A: in Ägypten B: in Italien C: in Syrien</p>	<p>Bibel-Lexikon und/oder biblische Landkarte</p>

	<p><b>Ja-Nein-Stuhl: Was bedeutet „Bekehrung“?</b> (Anhang 2) Was versteht man unter „Bekehrung“? Wir stellen Behauptungen auf, die entweder stimmen oder nicht. Die Kinder sollen zu einem JA-Stuhl oder zu einem NEIN-Stuhl rennen und sich draufsetzen.</p>	Es ist immer wichtig, bei Kindern genau zu klären, was so ein „frommes“ Wort überhaupt bedeutet.	Anhang 2
<b>Storytime</b>	<p><b>Eine Szene aufbauen</b> Wir erzählen die Geschichte, indem wir mit verschiedenem Material die Szene auf dem Boden aufbauen: Mit Holzbausteinen wird Jerusalem und Damaskus gebaut. Zwischen den Städten wird eine Straße mit Papier gelegt, dazu Steine, Sand, Moos u. a. In der Mitte könnte es noch eine Herberge geben. In Jerusalem deuten wir einen Tempel mit dem Hohepriester an. Außerdem gibt es in beiden Städten versteckte und verfolgte Jesus-Anhänger zwischen den Häusern. Als Figuren nutzen wir einfache Holzkegel oder Halma-Figuren.</p>	Je anschaulicher die Szene wird, desto mehr binden wir die Kinder in das Geschehen mit ein. Die Vision von Saulus könnte man mit einer sehr hellen Lampe (Baustrahler) sehr dramatisch gestalten.	Bausteinkiste Holzkegel Papier Steine Sand Moos u. a.
<b>Übertragung ins Leben</b>	<p><b>Austausch und Rätsel: Manchmal muss man umkehren</b> Zuerst sollen die Kinder überlegen, ob sie schon einmal „auf dem Holzweg“ waren, d. h. etwas gedacht oder getan haben, das völlig verkehrt war. Dazu geben wir ein Holzscheit herum, wer es hat, erzählt, wo er sich mal geirrt hat (z. B.: Zur Schule gegangen, obwohl frei war. Der Meinung gewesen, es gäbe keine Hausaufgaben, aber dann hatte man doch welche auf. Die falschen Schul-sachen eingepackt. Jemanden nicht leiden können, der dann doch ein prima Mensch war. Einen falschen Weg gegangen usw.).</p>	Wir können alle mal irren! Die Kinder lösen nun ein Buchstabenrätsel an der Flipchart: <b>MANCHMAL MUSS MAN UMKEHREN</b> Es sind nur Striche als Platzhalter für die Buchstaben da. Die Kinder nennen reihum einen Buchstaben. Wenn er passt, wird er von der Leiterin/vom Leiter eingefügt. Was haltet ihr davon? Ist das immer leicht?	Holzscheit Flipchart
	<p><b>Aktion: Bekehrungs-Steckbrief</b> (Heft „Schatzkiste“, S. 51) Wenn die Kinder die Aufgabe in ihrer „Schatzkiste“ gelöst haben, lesen sie sie vor. Wenn nicht, bekommen sie nun den Auftrag dazu.</p>	Diese Aufgabe könnten die Kinder in der Pause und Predigtstunde lösen. Evtl. gibt man ihnen einen Anreiz dazu.	Heft „Schatzkiste“ Stifte
	<p><b>Objektbetrachtung: Hammer</b> Wir zerschlagen vor den Augen der Kinder mit dem Hammer einen Tontopf (Blumentopf, alter Krug o. Ä.) Manchmal macht Gott so etwas. Aber er zerschlägt nicht einen Menschen, er zerschlägt nur eine falsche Meinung. Menschen sind oft hart und starrsinnig wie dieser Tontopf. Sie beharren auf ihrer falschen Meinung und lassen sie nicht los. Man nennt das auch: „einen Dickkopf haben“. Saulus saß auf einem „hohen Ross“, er war völlig von sich überzeugt. Aber dann wird er von Jesus wie mit einem Hammer getroffen, er „fällt runter“, muss seine Meinung ändern. Er war erst mal ganz schwach, blind und hilflos. Aber dann fing er mit Jesus völlig neu an und wurde sehr tüchtig und kraftvoll.</p>	Manchmal kann Gott wie ein Hammer sein! Aber sein Ziel ist nicht, uns zu zerstören. Im Gegenteil, er will aus uns einen starken Menschen machen mit einer richtigen Meinung (neuen, unversehrten Tontopf vor die Kinder hinstellen).  Später hat Paulus viele, viele Menschen von ihrem falschen Weg zurückgeholt.	Hammer zwei Tontöpfe (z. B. Blumentöpfe)

	<p><b>Figurenspiel: Die verkehrte Tasse</b> (Anhang 3) Die Leiterin/Der Leiter spielt den Kindern ein kleines Anspiel vor. Eine Tasse, die verkehrt herum auf dem Tisch steht, weiß nicht, dass sie verkehrt ist. (Kann auch als Einstieg eingesetzt werden)</p>	<p>Dieses kleine Anspiel ist so etwas wie ein Gleichnis. Es verdeutlicht, dass durch die „Bekehrung“, das Leben einen guten, neuen Sinn bekommt. Der Stimmenwechsel sollte vorher geprobt werden.</p>	<p>Anhang 3 Tasse Kanne Getränk</p>
<p><b>Kreative Vertiefung</b></p>	<p><b>Spiel: „Bekehrungs“-Monopoly</b> (Anhang 4) Wir spielen mit den Kindern das handelsübliche Monopoly, aber nach neuen Regeln (siehe Anhang 4). Das Spiel ist zu Ende, wenn alle „bekehrt“ sind.</p>	<p>Die Regeln können verändert und kreativ gestaltet werden! Wichtig ist, dass man sie miteinander <u>vorher</u> festlegt. Am besten ist es, das Spiel einmal zu Hause auszuprobieren.</p>	<p>Monopoly Halma-Figuren Neue Ereigniskärtchen in Rot und Weiß Kleine weiße Klebepunkte</p>
	<p><b>Bild malen: Vor und nach der Bekehrung</b> Wir geben den Kindern ein A4-Blatt und lassen sie es mit einem senkrechten Strich teilen. Dann sollen die Kinder links ein Bild für „Vor der Bekehrung“ und rechts ein Bild für „Nach der Bekehrung“ malen.</p>	<p>Alles ist richtig! Die Kinder dürfen ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Auch abstrakte Darstellungen – nur Farben, nur Formen, nur Worte, nur Gefühle – sind willkommen.</p>	<p>Zeichenblätter Stifte Farben</p>
	<p><b>Basteln: Umkehr-Dose fertigstellen</b> (Anhang 5) Saulus kehrte um, d. h. er bekam ein anderes Ziel. Deshalb basteln wir heute unsere Umkehr-Dose fertig. Letzte Woche hat jedes Kind zwei Holzleisten in eine Pappöhre geleimt. Jeweils in der Mitte der Holzleisten ist ein kleines Loch. Ein Gummiring wird (doppelt, so wie er ist) zwischen den beiden Leisten gespannt. Dafür wird er jeweils durch das kleine Loch gezogen und mit einem Zahnstocher fixiert. An dem Gummiring befestigen wir genau in der Mitte der Pappöhre 4 Stahlmutter mit Blumenbindendraht. Das Gewicht darf aber nicht am Rand schleifen! Nun kommt der Test: Die Umkehr-Dose wird gerollt und kehrt nach einer Weile um! Zum Schluss kann die Dose noch mit zwei Pappdeckeln versehen und bunt beklebt werden.</p>	<p>Erklärung: Das gespannte Gummiband verdrillt sich, weil das Gewicht nicht der Drehbewegung, sondern der Schwerkraft folgt. Es baut eine elastische Kraft auf. Lässt der Anfangsschwung nach, ist der Gummi bestrebt, sich in umgekehrte Richtung zu entdrillen und in die Ausgangslage zurückzukehren. Auf die Dose können die Kinder schreiben: „Manchmal muss man umkehren!“</p>	<p>Siehe Anhang 5: Gummiringe Zahnstocher Stahlmuttern Blumenbindendraht Pappe Schere Buntpapier Klebstoff</p>
<p><b>Gemeinsamer Abschluss</b></p>	<p><b>Wir lesen gemeinsam 2. Korinther 5,17</b> „Gehört jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen, etwas Neues hat begonnen.“ Evtl. diesen Vers lernen, aufschreiben, verzieren, als Buchzeichen gestalten usw. Abschluss mit gemeinsamem Gebet.</p>	<p>Hier bekommen die Kinder eine Ahnung von dem großen Wunder, das mit Menschen passieren kann, die sich zu Gott bekehren.</p>	<p>Bibeln Evtl. Buchzeichen zum Gestalten</p>

## Rätsellösung, S. 52

B	R	U	S	T	K	O	R	B
L	E	I	B	W	A	C	H	E
I		K	I	E	B	I	T	Z
N	E	H	E	M	I	A		I
D		G	E	H	I	L	F	E
H	U	N	D	E	R	T		H
E		S	A	M	B	U	R	U
I	S	E	N	B	R	U	N	N
T	A	E	U	F	L	I	N	G

## Anhang 1

### **Taufe im Gefängnis**

Detlev Weber, ein Mann, der durch einen Aufenthalt im Gefängnis Gott als einen liebenden Vater kennenlernte, wurde im Gefängnis in Rheinbach/Euskirchen getauft. Ein langer Weg von seiner ersten Begegnung mit Gott und seinen Neuanfang durch die Taufe lag aber noch vor ihm. Der Gefängnisleiter war sehr kooperativ und alles konnte sehr zügig in Angriff genommen werden. Am Tauftag waren 8 Gäste, unser Prediger [...] und der Anstaltsleiter [...] zugegen. Als wir zu ihm geführt wurden und gemeinsam die langen Gänge mit den dicken Holztüren entlanggingen, dachte ich nur "Welches Schicksal verbirgt sich wohl hinter jeder dieser Türen?" Viele Türen wurden durch den Anstaltsleiter geöffnet und wieder hinter uns verschlossen ... ein eigenartiges Gefühl. Aus internen Gründen konnten wir nur den sterilen Baderaum als Gottesdienst- und Taufraum in Anspruch nehmen. Doch das tat der Zeremonie keinen Abbruch. Es war ein bewegender Moment, als Detlev mit [unserem Prediger] niederkniete, sie beteten und er anschließend in der Badewanne getauft wurde. Wir haben gemeinsam gesungen, Detlev spielte Gitarre, und abschließend war noch die Möglichkeit in einem anderen Raum gemeinsam Kuchen zu essen. Detlev erlebte seine Taufe als wunderbaren Neuanfang, wie er mir später schriftlich mitteilte. Trotz "lebenslänglich" hat er neue Motivation, ein neues Lebensziel und das Gefühl in Gott geborgen zu sein.

*Birgit Brackmann*

## Anhang 2

Was bedeutet „Bekehrung“?

- Wer sich bekehrt, fegt sich beim Kehren Schmutz auf die Füße. (NEIN)
- Bekehren bedeutet Umkehren. (JA)
- Bekehrung ist ein Wort für Menschen, die zum Glauben kommen. (JA)
- Bekehren heißt, etwas heißblütig begehren. (NEIN)
- Wenn ein Mensch sich bekehrt, dann lässt er sich taufen. (JA)
- Sich bekleckern ist dasselbe wie sich bekehren. (NEIN)
- Eine Bekehrung verändert das ganze Leben eines Menschen. (JA)
- Sich bekehren bedeutet, sich Jesus zur Verfügung stellen. (JA)
- Eine Bekehrung erleben nur Prediger und Pastoren. (NEIN)
- Eine Bekehrung kann man für die Zukunft einplanen mit Jahr, Datum und Ort. (NEIN)
- Eine Bekehrung passiert, weil Jesus einen Menschen ruft. (JA)
- Bekehren bedeutet, ein Zimmer sauber machen. (NEIN)
- Wer ein Pferd striegelt, der bekehrt dieses Pferd. (NEIN)
- Wer sich bekehrt, fängt neu an. (JA)
- Manche Menschen bekehren sich neu, obwohl sie schon mal eine Bekehrung erlebt hatten. (JA)
- .....

### Anhang 3

*Eine Tasse steht verkehrt auf dem Tisch, etwas weiter weg eine Kanne mit einem Getränk. Die Stimme der Tasse ist zunächst nasal, mit zugehaltener Nase. Erst nach dem Umdrehen wird sie normal. Die Kanne wird mit verstellter tiefer Stimme gesprochen.*

Tasse: Hallo Kinder! Na wie geht's? Ihr seid Kinder, ich bin eine Tasse. So ist das im Leben, jeder wird als etwas anderes geboren. Und wir haben alle unsere Aufgabe. Was sind denn so eure Pflichten? Ach, ich weiß schon: in die Schule gehen, fleißig lernen, Zimmer aufräumen, Müll rausbringen, Zähne putzen, Schuhe putzen, Treppe putzen, Hamsterkäfig putzen, Fahrrad putzen, ... Ihr habt es nicht leicht. Mir geht's besser! Ich muss hier auf dem Tisch stehen, dann in den Geschirrspüler, dann komme ich wieder in den Schrank und von da wieder auf den Tisch.

Aber schon lange nerven mich die anderen Tassen. Die sind so anders. Stellt euch vor, die sind oben offen! Einfach offen! Sie lassen sich verunreinigen mit Kakao oder Tee. Wie furchtbar! Ich kann das nicht mit ansehen. Mir wird ganz schlecht dabei. An mein Innerstes kommt keiner ran. Das halte ich immer super sauber. Ist doch heilige Tassen-Pflicht. Und deshalb bekämpfe ich auch die Oben-Offen-Tassen! Neulich habe ich eine vom Tisch gestoßen. Sie zerbrach in tausend Stücke. ‚Eine weniger!‘, habe ich gedacht, als sie im Mülleimer verschwand. Wenn mir wieder eine zu nahe kommt, stoße ich sie auch runter.

Aber irgendwie bin ich auch frustriert. Noch kein Kind hat mich gebraucht. Ich stehe hier und warte, und warte. Dabei bin ich so steril, so blank, so rein, so herrlich frisch. Und ich bin aus feinstem Porzellan! Wollt ihr mal an mir lecken? Nein? Aber vielleicht könnt ihr mir irgendwie anders helfen?

*(Kind dreht Tasse um)*

Tasse: Hilfe! Hilfe! Du kannst mich doch nicht einfach umdrehen. Ich hasse doch die Oben-Offen-Lebensweise! Oh, ich bin geblendet. Ganz viel Licht fällt in mein Inneres! Das darf nicht sein! Und nun sehe ich nichts mehr, ich bin blind, ich bin blind! Aber steht da vor mir nicht irgendetwas Großes? Wer bist du? Was willst du? Willst du mich vom Tisch schubsen?

Kanne: Ich bin eine Kanne. Ich fülle die Oben-Offen-Tassen. Ich möchte dich auch füllen, damit du den Kindern etwas zu trinken anbieten kannst.

Tasse: Ach, du bist das, der die Tassen füllt! Und deshalb sind die Tassen offen, weil die Kinder daraus trinken möchten! Jetzt verstehe ich. Ja, ja, ich möchte auch gefüllt werden, damit ein Kind etwas zu trinken bekommt. Bitte fülle mich, liebe Kanne! Ich habe etwas begriffen. Das was ich vorher dachte, war völlig falsch. Von jetzt an bin ich eine richtige Tasse. Eine Oben-Offen-Tasse.

*(Kanne gießt ein)*

## Anhang 4

### **Regeln für das „Bekehrungs-Monopoly“**

Wir benutzen das handelsübliche Monopoly, aber es wird nach neuen Regeln gespielt. Das Spiel ist zu Ende, wenn alle „bekehrt“ sind. Die Regeln können verändert und kreativ gestaltet werden! Wichtig ist, dass man sie miteinander vorher festlegt. Am besten ist es, das Spiel einmal zu Hause auszuprobieren.

### **Regeln**

Jedes Kind bekommt 6 Spielfiguren einer Farbe (Halma-Figuren verwenden) und etwas Geld. Die Kinder laufen mit einer Figur los. Sie kaufen Straßen und bauen dort Gefängnisse (sonst Häuser und Hotels, der Preis wird festgelegt). Wer auf eine Straße mit einem Gefängnis kommt, wird eingesperrt. Man muss also beim nächsten Zug mit einer neuen Spielfigur loslaufen. Als Ereigniskarten fertigen wir Karten in Rot an, die mit dem Leben des Saulus (vor der Bekehrung) zu tun haben: z. B. „Du hältst eine Rede und bekommst Geld.“ „Du besuchst den Hohepriester und bekommst Geld.“ „Du gibst ein Pharisäer-Fest und teilst Geld aus.“ „Du spendest dem Tempel Geld.“ „Du gehst in die Synagoge und gibst einem Bettler Almosen.“ „Du nimmst am Hohen Rat teil und bist müde – einmal aussetzen.“ usw. Kommt man bei LOS vorbei, gibt es jedes Mal Geld, wie beim normalen Monopoly. Sobald ein Kind aber mit seiner Figur direkt auf LOS kommt, wird es „bekehrt“. Es ist jetzt ein Christ. Seine Figur wird mit einem weißen Klebepunkt gekennzeichnet. Die Figur spielt weiter, aber jedes Gefängnis, auf das diese Figur trifft, verwandelt sich in eine Gemeinde (bekommt einen weißen Punkt): Alle Gefangenen sind nun frei, bekommen einen weißen Punkt als Bekehrte und dürfen von dort loslaufen. Statt einer roten Ereigniskarte ziehen die „Bekehrten“ nun immer weiße Ereigniskarten, die mit dem Leben des Paulus (nach der Bekehrung) zu tun haben: z. B. „Du bist 3 Tage blind – dreimal aussetzen.“ „Du entschuldigst dich und gibst jedem Geld.“ „Du predigst in der Gemeinde und bekommst von jedem Geld.“ „Du besuchst eine Gemeinde – rücke vor auf die ..... - Straße“. „Du gehst auf die Reise und bekommst Geld.“ „Du spendest der Gemeinde die Hälfte deines Vermögens.“ usw.

## Anhang 5

### Umkehrdose

- Papprohrstücke zuschneiden, ca. 12 cm lang, Durchmesser 8–10 cm
- Zwei Holzleisten (Länge = Durchmesser der Dose) mit einem kleinen Bohrloch versehen
- Die Holzleisten 3 mm vom Außenrand entfernt in Dose kleben
- Gummiring durch beide Holzleisten fädeln, spannen und mit einem Zahnstocher sichern
- 4 Stahlmutter mit Blumenbindedraht am Gummiring (genau in der Mitte) befestigen
- Zwei Pappdeckel an beiden Seiten aufkleben
- Dose verzieren

Wenn man diese Dose mit etwas Schwung rollen lässt, kehrt sie nach einer Weile um, weil sich die Stahlmutter um den Gummiring wickeln und ihn spannen. Da der Gummiring sich wieder entspannen will, rollt die Dose zurück.

